
Schrifttum

HÖGEL, E. (Hrsg.) (2005): FRIEDRICH WILHELM SPORLEDER und die Flora des Harzes. Reprint ausgewählter Schriften. Botanischer Arbeitskreis Nordharz e.V., Wernigerode, 444 S., ISBN 3-00-016384-0. - 29 €.

Dieses anspruchsvoll gebundene Taschenbuch ergänzt die Reihe der Neudrucke von Florenwerken aus dem nördlichen Harzraum um die sich die Mitglieder des Botanischen Arbeitskreises Nordharz e. V. kontinuierlich bemühen. Es ermöglicht Einblicke nicht nur in die Florenausrüstung des Gebietes um Wernigerode im 19. Jahrhundert sondern auch in die damalige Landnutzung.

Ein einleitendes Kapitel, verfasst durch die langjährigen Förderer des Arbeitskreises und der Reprintausgaben, A. BARTSCH und H.-U. KISON, fasst kurz die botanischen Aktivitäten SPORLEDERS und seines Umfelds zusammen.

Den Hauptteil des Reprints bildet F. W. SPORLEDERS Werk „Verzeichnis der in der Grafschaft Wernigerode und der nächsten Umgebung wildwachsenden Phanerogamen und Gefäß-Kryptogamen sowie der daselbst im Freien in größerer Menge gebauten Pflanzen“, postum 1882 herausgegeben vom Wissenschaftlichen Verein zu Wernigerode.

Im Anschluss wird die bei SPORLEDER verwendete Nomenklatur und taxonomische Zuordnung dem derzeit üblichen Standard gegenübergestellt. Bei manchen Artnamen reicht dabei die Zuordnung zu einem aktuellen Artnamen. In einigen Fällen führte aber selbst die von den Autoren HÖGEL, AHRENS, HANELT, KISON bzw. WEBER durchgeführte, nahezu kriminalistische Analyse der unterschiedlichen taxonomischen Auffassungen nicht zu eindeutigen Ergebnissen.

Der Abdruck von drei kleineren Artikeln zur Flora des Harzes bzw. der Umgebung von Wernigerode von SPORLEDER bzw. FORKE rundet die Aussage dieses gelungenen historischen Übersichtswerks ab.

Alte Florenwerke sind gut geeignet, im Vergleich mit aktuellen Erfassungen die Entwicklung der Bestände von Artvorkommen zu belegen. Darüber hinaus kann aus der Nennung bzw. Nicht-Nennung von heute verbreiteten Arten in solch einem Gesamtwerk auch auf den Zeitpunkt der Einbürgerung geschlossen werden. Beispielswei-

se finden sich bei SPORLEDER noch keine Aussagen zu *Prunus serotina*. *Prunus mahaleb* wird hingegen als „häufig in Gärten und an den Wegen bei Wernigerode angepflanzt und zuweilen verwildert“ bzw. *Robinia pseudacacia* schlicht als „angepflanzt“ beschrieben.

Viele Angaben zur ökonomischen und technischen Verwendung der Arten sind bereits in SPORLEDERS zweiter Auflage weggefallen, da sie damals „teilweise schon veraltet“ waren. Trotzdem finden sich immer noch zahlreiche Hinweise zur früheren Nutzung einer Art, beispielsweise „Die rübenförmige Wurzel (von *Chaerophyllum bulbosum*) gibt, durch Anbau in Gärten verdickt, die als Gemüse benutzte ‚Kerbelrübe‘.“

Das Büchlein ist mehr als nur ein Reprint. Es kann botanisch wie auch kulturhistorisch interessierten Lesern als gelungene Zusammenfassung wissenschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Aktivitäten im Wernigeroder Gebiet des 19. Jh. empfohlen werden.

Bezug: Botanischer Arbeitskreis Nordharz e. V., J. Schaaf, Kampstrasse 4c, 38889 Wienrode.

D. FRANK

GLANDT, D.: Der Moorfrosch. Einheit und Vielfalt einer Braunfroschart. – Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 10, - Bielefeld (Laurenti) 2006. - 160 Seiten, - 53 SW-Abbildungen, 16 Farbtafeln, 11 Tabellen, - ISBN 3-933066-32-8. - 21,50 €.

Innerhalb eines riesigen Verbreitungsgebietes variiert das äußere Erscheinungsbild des Moorfrosches (*Rana arvalis*) beträchtlich. Nur wenige Merkmale kennzeichnen die Art und vielerorts in Mitteleuropa kommen Schwesternarten wie Springfrosch (*Rana dalmatina*) und Grasfrosch (*Rana temporaria*) gemeinsam an einem Standort vor, was viele praktische Probleme nach sich zieht.

Das 10. Beiheft unter der Federführung von D. GLANDT hat sich dieser Problematik angenommen. Einleitend wird in einem Portrait die Art im Konsens zu anderen Braunfroscharten vorgestellt. In Tabelle 2.1 sind die morphologischen Unterschiede praxisnah für adulte Tiere aufgelistet. Die morphologische Unterscheidung der Juveniles